

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

I) Das Königreich Böhmen oder Böheim.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

1) Das Königreich Böhmen oder Böhmen.

Grenzen. S. N. das Churfürstenthum Sachsen, die Markgrafschaft Lausitz und Herzogthum Schlesien; g. W. der Erzbergische und Bogtländische Kreis, das Fürstenthum Culmbach und die Oberpfalz; g. S. Bayern und Oestreich; g. D. Mähren, Schlesien und die Grafschaft Glatz.

Flüsse. (f. 2. Th. S. 81.) In der Moldau und Elbe sind an mehreren Orten Fischfänge angelegt. Die Elbe wird bey Leutmeritz schiffbar. Die Iser entspringt auf dem Riesengebirge, und ergießt sich ohnweit Altbunzlau in die Elbe.

Boden. Gebirgigt und waldigt, aber doch fruchtbar. (f. ebendas.) Von allen Seiten ist es mit Gebirgen und Wäldern umgeben. Auf der Ostseite wird es von Mähren durch sanft aufsteigende Mittelgebirge getrennt; von Schlesien durch das Riesengebirge; auf der Südseite sind die Carlsbergergebirge; auf der Westseite der Fichtelberg, von welchem sich einige Arme in Böhmen hineinziehen; auf der Nordseite ist das Erzgebirge, woran ein Arm des Fichtelberges anstößt.

Landesprodukte. (f. 2. Th. S. 82.) Die Viehzucht ist in einigen Gegenden beträchtlich. Butter, Schmalz und Käse, hat man in solchem Ueberflusse, daß davon ausgeführt werden kann. Die Waldungen sind sehr beträchtlich, und wo diese fehlen, findet man Steinkohlen. In verschiedenen holzreichen Gegenden wird so viel Potasche erzeugt, daß man, ungeachtet der vielen Glashütten, eine beträchtliche Menge davon ausführen kann. Bei den Kupfergruben bei Graslitz (im Elboger Kreise) wird Cementkupfer bereitet. Die Leinwandmanufacturen in Böhmen sind sehr wichtig, man verfertigt darin nen verschiedne Sorten, auch zum Theil sehr feine Leinwand. Im Jahr 1784. zählte man 21428 Leinwebermeister mit 18738 Gefellen und Lehrjungen. Flachsspinner waren 180066. In einigen Bergrevieren werden sehr viele Spitzen gekloppt. Die Anzahl der Spitzenklopplerinnen beläuft sich auf 12400. Die böhmischen Papiermühlen liefern sehr schönes Druck- und Schreibpapier in solcher Menge, daß vieles davon ausgeführt werden kann. Glashütten waren im Jahr 1784. 65 mit

1380 Arbeitern. Die meisten sind im sogenannten Böhmerwalde an den oberpfälzischen und baierischen Gränzen bis gegen Oestreich.

Landesregierung. König und Churfürst von Böhmen, jetzt Kaiser Joseph II.

Eintheilung. Das ganze Königreich wird, außer der Stadt Prag, in 16 Kreise getheilt: 1) den Bunzlauer, 2) Bidogower, 3) Königgräzer, 4) Chrudimer, 5) Eßlauener, 6) Taborer, 7) Budweiser, 8) Prachiner, 9) Pilsner, 10) Klattauer, 11) Saazer, 12) Leitmeritzer, 13) Rakonitzer, 14) Raupschimer, 15) Berauner, und 16) Ellbogener, zu dem der Egrische Bezirk gehört.

Städte: 1) Prag, (s. 2. Th. S. 86.) ist 3 Stunden lang und 2 Stunden breit. Sie hat gegen 92 Kirchen und Capellen, gegen 40 Klöster, 77200 Einwohner, darunter 7. 8000 Juden; über 4400 steinerne Gebäude, die meisten 3 Stockwerk hoch, gut massiv gebaut, und gegen 68 Paläste. Die Moldau, welche seit 1762. schiffbar ist, theilt die Stadt in 2 Theile. Die berühmte Brücke über die Moldau ist 645 Schritte lang, 14 Schritte breit, und mit 28 Statuen von Heiligen, die aus Sandstein gearbeitet sind, besetzt; das Crucifix ist sehr prächtig vergoldet. Das königliche Schloß liegt auf einem hohen Berge, das Gebäude ist groß und prächtig, größer als die kaiserliche Burg in Wien. Es hat 3 Höfe und ist 3 Stockwerk hoch. Die lange Seite gegen die Stadt zu hat 66 Fenster in einer Reihe, die Breite 27 Fenster. Die Domkirche ohnweit dem Schlosse ist ein sehr altes Gebäude, sie hat ringsherum 27 lange Fenster. Mitten in der Kirche ist ein 3 Ellen hohes, mit vergoldetem Silberbleche überzogenes Crucifix auf einem Altare vom puren Silber. Rechts der Hand, unweit des hohen Altares, kommt man zum Grabmale des heil. Johann Nepomuck; die Statue auf dem Sarge ist 2 Ellen hoch, von purem Silber, und der silberne Sarg 5000 Mark schwer; dieser wird von 4 massiven silbernen Engeln in Lebensgröße, getragen, an den 4 Ecken sind 4 Engel mit großen Leuchtern; ferner 4 Rosen, 4 große Statuen, 8 Leuchter, alles dieses vom massiven Silber. Ueber dem Sarge halten 2 Engel vom massiven Silber, einen rothen damastnen, mit Golde reich gestickten Baldachin, mit 15 Ellen langen Vorhängen; unter dem Sarge sind noch 4 silberne En-

II. Elementargeogr. II.

E

gel

gel. Die Ballustrade um das Grab ist von graurothem Marmor, darauf stehen die 4 silbernen Vasen; alles Silber bey diesem Grabmale beträgt 40 Centner. Ferner hängen drey große silberne Lampen vor dem Grabmale; eine besteht aus 13 kleinen Lampen, von den andern zweyen jede aus 9 Lampen. Die Wenceslauscapelle in der Domkirche ist eines der schönsten Denkmäler der natürlichen Reichthümer dieser Gegend. Sie ist sehr kostbar mit Amethysten, Emaragden, Saphiren, Chrysopras und rothem Jaspis an den Wänden ausgelegt. Die dabey befindlichen Achate, Chalcedone, Carneole und Jaspisse, zeichnen sich vornehmlich durch ihre Größe aus. Der Fußboden ist vom grünen, violetten und weißen Marmor. Mitten in der Capelle hängt ein silberner Kronleuchter von 5 Lampen; auf einem Altar sind 4 silberne, eine halbe Elle hohe Büsten von Heiligen. Bey der hiesigen Capucinerkirche ist eine Lorettocapelle, in welcher man den Schatz auf 4 Tonnen Goldes schätzt. Man sieht darin eine massive goldne Monstranz, welche eine Sonne vorstellt, mit 6666 Diamanten besetzt; sie hat 200,000 fl. gekostet, und der Arbeitslohn 10,000 fl.; noch eine andere Monstranz von purem Golde, ist mit vielen Perlen besetzt, in der Mitte ist eine wie eine Ruß große Perle; ein hier befindlicher goldner Kelch ist von 1000 fremmiger Ducaten gemacht; viele Messgewande sind mit Gold und Edelsteinen gestickt. Die Jesuiten oder Nicolaitirche auf der kleinen Seite ist sowol von außen, als von innen, ein sehr herrliches Gebäude, mit einer kupfernen Kuppel, welches gegen 600,000 fl. gekostet hat. Seit einigen Jahren ist hier eine k. k. Academie der Wissenschaften. — Die Fabriken liefern einige Seidenwaaren, Leinwand, Hüte ic. Ein Leinwandfabricant, läßt allein jährlich für 200,000 fl. sowol feine als ordinäre Leinwand verarbeiten; eine andre Fabrike verarbeitet im Jahre etwa für 80,000 Gulden feine und ordinäre Leinwand. Eine ansehnliche Hutfabrike liefert jährlich für 40,000 Gulden, theils feine, theils gröbere Hüte. Die Einwohner haben auch gute Nahrung vom Bierbrauen. Seit kurzem ist hier eine Zuckersiederey errichtet. In Prag ist vornehmlich eine große Niederlage von allen Waaren, die aus Niederdeutschland nach Schlesien, Mähren, Polen, Ungarn transportirt, und von da zurückgebracht werden. In der Altstadt wird aus schwarzem Marmor Kalk gebrannt, welcher nach Ita-

Ita-

Italien und nach andern Gegenden verführt wird. Er hat vornemlich den Ruhm, daß er im Wasser gut hält. Eine Stunde von der Stadt liegt der sogenannte weiße Berg.

2) **Mielnik**, am Fluß Iser, eine königliche Stadt im Bunzlauer Kreise. Königliche Städte heißen in Böhmen diejenigen Städte, welche Sitz und Stimme auf dem Landtage haben, und unter den Befehlen eines Unterkämmerers stehn. Es sind deren 24. **Mielnik** liegt nicht weit von der Gegend, wo sich die Mulde mit der Elbe vereinigt. Auf den benachbarten Hügeln wächst ein weißer und rother Wein, letzterer hat mit dem Burgunder viele Aehnlichkeit.

3) **Turnau**, an der Iser, in eben dem Kreise, hat nicht viel über 300 Häuser, darunter 21 von Juden bewohnt werden. Hier werden Compositionen von falschen Edelsteinen und gefärbte Gläser gemacht, aus welchen man Petschiere, Rindpfe, Tabaksdosen und dergleichen mehr verfertigt, die alsdenn von Juden oder von andern Leuten in Sachsen, Schlesien &c. verkauft werden. Auch ächte Edelsteine werden hier auf Schleifmühlen geschliffen und polirt.

4) **Königsgrätz**, im Königsgräzer Kreise, an der Elbe, nicht weit vom Riesengebirge, eine gute Festung und der Sitz eines Bischofs.

5) **Trautenau** ist wegen der Tuchmanufacturen bekannt. Nicht weit davon sind die berühmten **Adersbachischen Steine**, welche von der benachbarten Herrschaft **Adersbach** ihren Namen haben. Dieses merkwürdige Riesengebirge besteht aus vielen großen Sandsteinen, welche in einem Strich von einer halben Meile bisweilen bogenförmig, bisweilen wie Thürme und Spitzsäulen senkrecht in die Höhe stehn. Etliche haben eine Höhe von 80-100 und mehr Schuh. Viele haben von der äußerlichen Gestalt ihre besondere Namen bekommen; so heißt einer der **Mönchsstein**, ein anderer der **Predigerstuhl**. An unterschiednen Orten stehn sie so nahe beisammen, daß man nicht dazwischen durchkommen kann. Doch sind sie an andern Orten so weit getrennt, daß entweder gar nichts dazwischen, oder der Raum mit einigem sandigen Erdreich ausgefüllt ist. In manchen Gegenden stehn sie so weit von einander, daß der dazwischen befindliche Raum ein ganzes Thal ausmacht. Hin und wieder findet man einige Bäume. Oben aber sind die Steine meistens kahl; doch ist auf

einigen noch moosichter und mit Wurzeln durchwachsender Sand, der aber im Sommer so ausdort, daß man alles zu Pulver reiben kann.

6) **Pardubitz**, eine kleine Festung an der Mährischen Gränze im Ehrudimerkreise. In dieser Gegend sind auf 400 Teiche, unter welchen der Teich Tzperka eine ganze Tagesreise im Umfange haben soll.

7) **Kuttenberg**, im Eislauerkreise, ist wegen des Silberbergwerks berühmt. In der Nachbarschaft sind auch Schwefel- und Vitriolwerke.

8) **Sedlitz**, im Prachinerkreise, ein Kloster, ist von dem Dorfe Sedlitz im Sagerkreise zu unterscheiden.

9) **Chotusitz**, ein Marktflecken.

10) **Eule**, im Raurzimerkreise, hatte ehemals ein sehr ergiebiges Goldbergwerk, welches aber seit mehreren Jahren nicht mehr betrieben wird.

11) **Budweys**, im Böhmerkreise an der Mulde, ist befestigt, und hat ein Zeughaus. Nicht weit davon ist ein Gesundbrunnen und Schwefelbad.

12) **Saatz und Falkenau**. In dieser Gegend wird sehr guter Hopfen gebaut, der wegen seiner Güte in andre Länder verführt wird.

13) **Commotau**, im Sagerkreise, hat ergiebiges Alaunwerk. In dieser Gegend ist das Dorf Sedlitz, welches wegen des bitteren Brunnens berühmt ist, aus welchem das Sedlitzer Purgirsalz gesotten wird. Seidschitz hat einen noch kräftigern Brunnen.

14) **Elbogen**, auf einem steilen Felsen, von allen Seiten mit Bergen umgeben, und von dem Flusse Eger in Gestalt eines Elbogens eingeschlossen; daher sie auch den Namen hat. Sie hat 241 Häuser.

15) **Carlsbad** hat 380 Häuser, und ist wegen eines warmen Bades berühmt, welches von vielen Fremden besucht wird. Die Hauptquelle ist der Sprudel, welcher ein starkes Geräusch macht, und mit einem starken Rauch umgeben ist. Das Wasser steigt auf 3 Ellen hoch auf, und ist so heiß, daß man damit Schweine, Gänse und Hühner abbrühen kann. Daher es auch statt des warmen Wassers von den Einwohnern zum Kochen, Aufbrühen des Viehfutters u. gebraucht wird. Außer dem Sprudel sind noch mehrere warme Quellen. Aus dem

dem Sprudel wird das sogenannte Carlsbadersalz verfertigt. Das Wasser incrustirt auch Blätter, und erzeugt den Erbsenstein, theils weiß, theils braunroth gefärbt, der sich gut schleifen läßt. Da sich alles warme Wasser des Carlsbades in den durch die Stadt fließenden Edfelsfluß ergießt, und dieser sich mit der Eger vereinigt, so friert die Edfel bis zu ihrem Einfluß in die Eger nicht zu; daher sich oft wilde Gänse und Enten in dieser Jahreszeit auf derselben einfinden. Außer den Zinnarbeiten, welche hier sehr gut gearbeitet werden, werden auch von den Radlern, Büchsenmachern, und den übrigen Stahl- und Steinarbeitern sehr viele Waaren gemacht. Unterhalb Meilen vom Carlsbad ist der Rodisfurter Sauerbrunnen, welcher dem Selzerwasser sehr gleich kommt.

16) Joachimsthal, eine königl. freie Bergstadt, die vornehmste und größte Bergstadt in Böhmen, mit reichen Silber- und Kobaltgruben. Sie hat 617 Häuser.

17) Auerthau, Schlackenwald, Gottesgabe, Platten und Lauterbach sind wegen der Zinnbergwerke berühmt. Das hiesige Zinn kommt dem Englischen am nächsten. Gottesgabe und Platten liegen in einer sehr rauhen Gegend, die nur wilde Bäume und Gesträuche, aber keine fruchtbare Obstbäume hervorbringt; und da die Kälte sehr lange anhält, kann auch selten etwas zur Reife kommen. Doch giebt der Erdboden gesunde Kräuter, so daß die Viehzucht wegen des guten Wiesenwachsens, nach dem Bergbau und dem Spitzensklöpfeln, womit sich die Weibspersonen beschäftigen, den wichtigsten Theil der Nahrung der Einwohner ausmacht. Uebrigens wird hier, außer den reichen Zinnausbeuten, auf Eisen, Silber u. gebaut.

18) Eger, am Flusse Eger, eine volkreiche und nahrhafte Stadt mit 740 Häusern. Hier ist eine Soldatenschule, für 48 Soldatensinder. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in starken Bierbrauereien, in Leder-, Hut-, Tuch- und Zeugfabriken. Die Egersche Seife, welche wegen ihrer Weiße und Güte überall beliebt ist, wird sowol in der Stadt als auf dem Lande vom weiblichen Geschlechte in Menge verfertigt. Eine halbe Meile von der Stadt ist ein berühmter Sauerbrunnen, aus welchem das Wasser in Flaschen weit und breit verführt wird.